

BIKERPOST

Mitteilungsblatt Christlicher Motorradfahrer

Frühjahr/Sommer 2023



TEST



BMW
MOTORRAD

BMW K 1600 GT

Tourenbericht

ADVENTURE
2022



Erfahrungsbericht

TRIUMPH
TIGERXC

FreiZeiten
und
Termine





Editorial



Liebe Leser der Bikerpost,

eine neue Saison hat begonnen. Die ersten Fahrten und Touren sind vielleicht auch bei euch schon gelaufen. Wir freuen uns auf die Saison und auf viele Begegnungen mit euch! Gelegenheit dazu gibt es immer wieder.

Da gibt es zum einen die Touren, die wir anbieten und bei denen es noch einzelne freie Plätze gibt. Zum anderen gibt es jede Menge Motorradfahrergottesdienste. Sie sind besondere Momente, da es dort nicht nur die Möglichkeit der Begegnung untereinander, sondern auch mit Gott gibt. Christen glauben an einen mobilen Gott – nicht gebunden an einen Ort, eine Kirche oder eine Gemeinde. Wir sind ein Angebot unter vielen, aber ein gutes.

Ich wünsche euch, dass ihr Gottes Gegenwart auf allen Fahrten, aber auch in eurem ganz normalen Alltag im Jahr 2023 spüren könnt.

Gerade die Verbindung unserer beiden Leidenschaften, die für Jesus Christus und die für das Motorradfahren, machen den Unterschied aus. Es gibt jede Menge Events, Feste, Partys und Touren, aber die Begegnung mit Gott macht den Mehrwert unserer Angebote aus. Wenn ich so auf die Entscheidungen der Politik schaue, frage ich mich, wie lange wir noch so unterwegs sein werden, wie in den letzten Jahren. Ich hoffe, dass es noch lange geht, denn das gemeinsame Unterwegssein auf Touren, im Alltag, an den guten und den schlechten Tagen, ist ein wertvolles Gut. Lasst uns die Chancen nutzen, die sich uns bieten.

Der CMS wird in diesem Jahr **20 Jahre** jung. Wer hätte das gedacht, als sich damals ca. 30 Leute entschlossen, einen Verein zu gründen. Wir sind dankbar für alles, was in diesen Jahren möglich war. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb wollen wir feiern. Eine Einladung findet ihr auf Seite 20 dieser Ausgabe der Bikerpost.

Wir sehen uns!

*Herzliche Grüße
Euer Roberto Jahn*

Angedacht

Auch wenn es etwas altbacken klingt und nicht zu unserem Sprachgebrauch gehört, haben die meisten diese Aussage bestimmt schon mal gehört. Was ist damit eigentlich gemeint?

Schauen wir uns erst einmal das Wort „wandeln“ an. Es hat zwei Bedeutungen. Zum einen meint es zielloses umhergehen ohne Plan und Grund. Davon abgeleitet kennt man den Schlaf- oder Nachtwandler. Zum anderen bedeutet es Veränderung oder Verwandlung.

Was meint nun „Wandeln im Licht“? Wir finden diesen Ausspruch in der Bibel und zwar im Alten Testament. In Jesaja 2 Vers 5 steht: „Kommt nun, lasst uns wandeln im Licht des Herrn.“ Dort geht es um die Zeit, wo es keine Kriege mehr geben wird, sondern sich die Völker gemeinsam auf den Weg zu Gott machen und dann zusammen im Licht des Herrn wandeln.

Noch sind wir nicht dort, doch können wir heute, hier und jetzt damit etwas anfangen? Ich glaube ja. Denn wenn wir auf die zweite Bedeutung schauen, können wir etwas anderes erkennen, nämlich Veränderung, Veränderung im Licht des Herrn Jesus. Manchmal ist es um uns herum ganz schön dunkel und

auch in uns ist vielleicht etwas Dunkelheit zu finden. Möglicherweise in Form von Depressionen, Ängsten, Schuld, Niedergeschlagenheit oder in Form von Wut und Hass. Jesus möchte uns dabei helfen, sein Licht in unser Innerstes zu bringen und das Dunkel, welcher Art es auch sein mag, zu wandeln, zu verändern. Ich bin sicher, jeder hat da so seine Baustellen, ich selbst schließe mich da nicht aus.

Doch wie soll das funktionieren? Das wird bei jedem vielleicht etwas anders sein. Fange an, dich zu reflektieren und schau mal in dich. Dann betrachte dich bitte mit den Augen von Jesus, als geliebtes Kind und rede mit ihm, ja, verbringe Zeit mit ihm. Er wartet nur darauf, dass du dich ihm öffnest und ihr gemeinsam Schritte gehen könnt. Wie am Morgen die Sonne mit Licht und Wärme aufgeht, uns gut tut und die Dunkelheit vertreibt, so wünsche ich dir, das Jesus in deinem Leben aufgeht und mit seiner Liebe, seinem Licht in dich scheint. So, dass du im Licht des Herrn wandeln kannst und dich selbst immer mehr verwandelst.

Sei gesegnet!

Sven Bengisch

Unsere Kontaktadressen:

Roberto Jahn (CMS)

Schulweg 1
09496 Marienberg/OT Gebirge
Telefon 01 72 / 6 23 77 26
roberto_jahn@web.de

Theresa Thierfelder (CMS)

Chemnitzer Straße 1
09419 Thum
Telefon 01 73 / 8 54 41 53
theresa.thierfelder@gmail.com

Andreas Tschurn (CMT)

Kirchplatz 1 · 06237 Leuna
Telefon 01 57 / 71 71 05 15
andreas.tschurn@ekmd.de

Harald Kober (Brandenburg)

Mittelweg 22 · 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 53 07 47

Bankverbindung (CMS):

Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE33XXX
Stichwort: Bikerarbeit

Gesamtleitung und Redaktion dieser Ausgabe:

Roberto Jahn

www.cmsev.de

Bildnachweis:

Roberto Jahn,
Stefan Markus,
Andreas Tschurn,
PxHere,
Theresa Thierfelder,
Stefan Reidel,
Thomas Tuch,
Theresia Hofmann

WANDELN IM LICHT

UNTERWEGS

Tourenbericht ADVENTURE 2022 RUMÄNIEN – UNGARN – POLEN

Text: **Roberto Jahn**

Bilder: **Tourteilnehmer**

Teil II (Fortsetzung aus der Ausgabe der Bikerpost Herbst/Winter 2022)

Der nächste Tag sollte fast „motorradfrei“ sein. Nach dem Frühstück ging es von Vișeu de Sus nur wenige Kilometer bis zur alten Wassertaleisenbahn. Die hatten wir für Pfingstmontag gebucht. Pfingstmontag bedeutete aber auch jede Menge Touristen – in der Regel Rumänen. Über 20 Kilometer ging es dann das schmale Tal hoch bis zur Endstation.

Unterwegs wurde ein Zwischenstopp eingelegt und es gab schon mal leckeres Essen und Trinken. Gleiches, nur noch viel ausführlicher, gab es dann am Endpunkt. Dort gab es zusätzlich noch Musik und volkstümlichen Tanz. Na, ja, wir wollten ja Land und Leute kennenlernen. Das haben wir an diesem Tag ganz bestimmt getan.



Nach dem Gewitterguss
im Wassertal

Auf der Rückfahrt erwischte uns im offenen Zug ein Gewitter. Wir waren nass und die Motorräder standen bei unserer Ankunft in einem kleinen See. Die Fahrer mit Sandalen an den Füßen holten für alle anderen die Bikes auf's „Festland“. Dann ging es zurück zur Farm.

Der Nachmittag war noch jung und die Sonne schien wieder in voller Pracht. Drei Enduristen kamen auf die Idee, die Strecke noch mal, verbunden mit artgerechter Haltung für Enduros, zumindest bis zur Zwischenstation zu fahren. Gesagt getan. Es war herrlich! Nicht lange, und wir sahen aus wie die Tiere mit Rüssel und Ringelschwanz.

Bei einem Zwischenstopp kurz vor dem Ziel hörten wir ein leichtes Zischen. Wir hatten uns einen Nagel eingefahren. Es brauchte



Wassertalbahn
in Vișeu de Sus

Die Tourteilnehmer



eine schnelle Entscheidung, denn dort wo wir waren, kam heute kein Auto mehr hin. Die Bahn hatte ihre letzte Tour auch schon hinter sich – also so schnell wie möglich zurück in die Zivilisation.

Wir haben es geschafft. Während der Rest der Gruppe zum Abendessen ging, reparierten die Beteiligten und ein paar freiwillige Helfer aus der Gruppe den Reifen.

Das ging relativ fix. Das Motorrad hängten wir mit Hilfe einer unserer Spanngurte an einen Deckenbalken, um das Rad auszubauen. Endlich war alles fertig. Der Schlauch geflickt, das Rad wieder eingebaut und nun wollten wir noch losfahren, um richtig Luft aufzupumpen. Nach 20 Metern entdeckten wir, dass auch in meinem Hinterradreifen ein Nagel steckte.

Also, alles noch mal von vorn. Allerdings ging der Reifen auch mit vier Leuten, die alle auf dem Reifen standen, nicht ins Felgenbett. Eine Reparatur war so nicht möglich. Ronald kam auf die Idee, mit dem schweren Mercedes-Geländewagen drüber zu fahren. Das haben wir dann auch mehrmals gemacht und haben es am Ende geschafft.

Viel zu spät kamen wir dann zum Abendessen. Doch niemand musste hungern. Ein Abend mit vielen guten Gesprächen schloss sich dann auf der Farm an. Übrigens war Ruben mit seinem reparierten Motorrad inzwischen zu uns gestoßen. Wir waren wieder komplett.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück Richtung Košice in der Slowakei. Wir machten noch einen Stopp am „Fröhlichsten Friedhof der Welt“ in Săpânța. Dann ging es über Landstraßen weiter durch Ungarn mit einem kurzen Stopp an einem Weingut im weltbekannten ungarischen Weinbaugebiet, in Tokaj. Die eine oder andere Flasche wechselte dort den Besitzer.

Das Ziel des Tages war ein Vier-Sterne-Hotel. Auch das war eine gelungene Abwechslung zu den anderen Quartieren. >>>



Übernachtung auf der Farm



Reifenreparatur mal
anders – im Stall



Etwas „underdressed“ genossen wir das sehr gute Essen, bevor wir die Betten aufsuchten. Am nächsten Morgen erwartete uns ein tolles Frühstück und als Tagesziel Szczyrk, in den Beskiden. Die Fahrt ging über das Slowakische Paradies (Slovenský raj), welches den Namen aus Sicht von Motorradfahrern unbedingt verdient. Kurvige Straßen, herrliche Landschaften und dann schon mal der Ausblick auf die Hohe Tatra. Eine Eispause brachte uns die erwünschte Erfrischung. Zum Teil mit viel Verkehr belastete Straßen brachten uns anschließend zu unserem Freund Jan Byrt. Er wohnt an einem schönen Pass, den ich mit einigen aus unserer Gruppe noch einmal gefahren bin. Einfache, aber gute Zimmer sollten für diese Nacht unsere Ruhestätte sein. Im „Weißen Kreuz“, einer rustikalen Holzhütte im Stile der Beskiden, nahmen wir dann ein wunderbares Abendessen mit Spezialitäten der Region zu uns.

Der „Fröhliche Friedhof“ in Săpânța



Am Ende waren noch so viele gekochte Kartoffeln übrig, dass ich mich selbst in die Küche stellte und eine „Rauchemaad“ mit Hilfe von Theresa machte.

Zufrieden und mehr als satt, gingen wir dann relativ früh schlafen. Der Tag hatte uns ganz schön geschafft.

Am letzten Tag unserer Tour fuhren einige Tourteilnehmer andere Wege nach Hause bzw. verlängerten ihren Urlaub noch um drei Tage. Am Ende sind wir, Gott sei Dank, alle wieder gesund, voller Begegnungen und Eindrücke zu Hause gelandet. Die Tour wird uns allen noch lange im Gedächtnis bleiben.

Ausgeruht ist man am Ende dieser Tour nicht, aber geistig waren wir erholt. Das hat sich in jedem Fall gelohnt. 11 Tage waren wir unterwegs und sind an 9 Fahrtagen reichlich 4.000 Kilometer gefahren. Die Kosten ohne Benzin kann man mit ca. 900 € veranschlagen. Komm doch mal mit! Die nächste Adventure Tour führt uns über Tschechien, Österreich, Kroatien hoffentlich bis Montenegro. So ist jedenfalls der Plan. Mal sehen, wo wir am Ende dann überall landen.

*Die linke Hand zum Gruß!
Euer Roberto und die Teilnehmer
der Adventure Tour 2022*

P.S. Bei Redaktionsschluss war die Adventure Tour 2023 schon ausgebucht!



Pause am Rande der Hohen Tatra



BIKERTREFFEN FRIESAU

NEUER PFARRER

Anfang Mai des letzten Jahres hatte ich seit längerer Zeit mal wieder ein dienstfreies Wochenende und entschied dann ziemlich spontan: Sachen packen, meine Honda NC 750 S besteigen und ab auf die Landstraße in Richtung Friesau. Viel hatte ich vom traditionellen Bikertreffen dort schon gehört, es aber noch nie geschafft, selbst mal hinzufahren.

Von Anfang an fühlte ich mich in Friesau willkommen. Gute Gespräche, Lagerfeuer, Bandmusik, Gottesdienst, Speis' und Trank, gemeinsame Ausfahrten und viele engagierte Menschen, die das alles Jahr für Jahr auf die Beine stellen. Genau meine Erwartung von einem christlichen Bikertreffen!

Was ich hingegen so nicht erwartet habe, war in mehreren Gesprächen die unvermittelte Anfrage: „Unser Pfarrer hört auf mit dem MoGo – willst du das ab nächstem Jahr übernehmen?“ Vielleicht hat mich Gott einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein lassen. Deshalb sagte ich direkt aus dem ersten Gefühl heraus „ja“ zu dieser Aufgabe und gebe es nun ein Stück weit in Gottes Hand: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.“ (Psalm 37, 5) Die Zeit in Friesau weckte Erinnerungen in mir, denn genau am richtigen Ort fühlte ich mich auch vor etwa 12 Jahren: Mit frischem

Motorradführerschein und gerade am Beginn meines Theologiestudiums fuhr ich aus reiner Neugier spontan nach Rabenstein zum Bikertreffen der Christlichen Motorradfahrer Sachsens. Das wunderbare Gemeinschaftsgefühl unter Bikern und Christen, besonders beim gemeinsamen Gottesdienst, lässt mich seitdem nicht mehr los. Ohne meine CMS-Kutte steig ich seitdem nicht mehr auf's Motorrad – auch im Pfarrdienst – woran sich meine Gemeinden gewöhnt haben.

Und wer mich noch nicht kennt: Ich stamme aus der Nähe von Leipzig, bin seit 13 Jahren verheiratet und habe zwei Kinder. Aktuell bin ich Pfarrer in der Stadt Leuna und einigen Dörfern im Kirchenkreis Merseburg, wo ich hin und wieder auch Motorradgottesdienste und kleine Ausfahrten organisiere.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ schrieb einst Hermann Hesse in seinem bekannten Gedicht. In diesem Sinne freue ich mich sehr auf das Bikertreffen Friesau 2023 mit euch!

Seid begrüßt mit dem Bibelwort, dass mir zur Ordination zugesagt wurde und mich seitdem im Pfarrberuf begleitet: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1, 7)

Euer Andreas Tschurn

ICH BIN

Worte Jesu



*Ich bin der gute Hirte.
Der gute Hirte gibt sein
Leben hin für die Schafe.*

Johannes 10, 11

Hirten gibt es immer weniger. Kaum noch jemand kennt einen Hirten. Ich kenne einen. Er ist der Vorsitzende der Christlichen Motorradfahrer in Sachsen, Michael Schmotz. Er arbeitet nicht mehr als Hirte, aber er hat es gelernt und ein paar Jahre gearbeitet. Es ist interessant, wenn er von „früher“ erzählt.

Wenn Jesus sagt, dass er der gute Hirte ist, kommt bei mir die Frage auf: Gibt es denn auch schlechte? Natürlich. Die Guten und die Schlechten gibt es in jedem Beruf. Unter den Beamten genauso wie unter den Physiotherapeuten, den Bäckern, Pfarrern, Bauern und Hirten.

Die Erzählungen von Michael haben wenig damit zu tun, dass man nur neben seinem Hund steht, leicht schlummert oder verträumt in den Himmel schaut, sondern man grub giftige Pflanzen aus, bewachte die Herde, führte sie zum Futter oder Wasser, half bei den Geburten und zog Jungtiere auch mal mit der Hand auf.

So richtig gegen wilde Tiere musste er seine Herde nie schützen. Viele Jahre gab es keine natürlichen Feinde für Schafe, außer den örtlichen Fleischer. Heute gibt es wieder Wölfe. Ich habe selbst letztes Jahr einen Wolfsriss gefunden, na ja ich will ehrlich bleiben, es war Max, mein Hund.

Wir alle kennen die Bilder aus den Medien von gerissenen Schafen. Ein guter Hirte wird seine Tiere verteidigen, zur Not bis auf's Letzte. Vielleicht ist das nur schwer vorstellbar, wenn man noch nie ein eigenes Tier hatte. Aber ich kann aus Erfahrung sagen, man kann zu einem Tier eine unglaublich enge Bindung aufbauen.

Hast du schon mal einen obdachlosen Menschen mit Hund gesehen? Oft geben sie für den Hund mehr von dem wenigen was sie haben aus, als für sich selbst.

Jesus wird später wahrmachen, was er damals seinen

Jüngern in gemütlicher Runde erzählte. Aus der Beziehung zu uns Menschen, aus Liebe zu dir und mir und jedem anderen, gibt er als der gute Hirte sein Leben und stirbt an einem Kreuz. Jesus war also kein Prahler, Aufschneider, sondern ein guter Hirte, der für seine Schafe, dich und mich (entschuldige, wenn ich dich für diesen Augenblick zum Schaf mache), der also für dich und mich mit seinem Leben bezahlte.

Und, wirft das nicht sofort eine Frage auf? Wofür bezahlte Jesus mit seinem Leben?

Stell dir bitte einmal vor, besser noch, denke einmal mit: Stell dir vor, du bist Handwerker, Bauer oder Hirte. Deine Klamotten sind von der Arbeit saudreckig geworden, geht gar nicht anders. Wer körperlich arbeitet, macht sich zumeist schmutzig. Das ist keine Schande, sondern adelt den Arbeiter. Du kommst mit diesen Klamotten nach Hause, ziehst sie aus und legst sie in den Schrank, in dem deine Frau die frisch gewaschene Kleidung stapelt.

Ich kenne niemanden, der das mehr als einmal gemacht hat, weil die Frau zu Recht anschließend die Bratpfanne schwingt und mit vier Wochen Liebesentzug droht.

Die schmutzige Wäsche kommt für sich. Die schmutzige und die saubere, frische Wäsche gehören nicht zusammen.

So wie mit der Wäsche ist es auch im Verhältnis zwischen Mensch und Gott. Es gibt keinen Menschen, der sich vor Gott nicht immer wieder schmutzig, sprich schuldig macht. Ich nicht, du nicht!

Gott aber ist wie die frische, saubere Wäsche. Fromme Menschen sagen dazu, dass er heilig ist. Das heißt: Er ist ganz besonders, herausgehoben, fällt auf, wie ein Motorradfahrer in seiner Kluft beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten.

Eigentlich passen deshalb Mensch und Gott nicht zusammen. Doch Gott hat, sagen wir einmal, eine riesige Party vorbereitet. Die einen nennen es den Himmel, die anderen das Paradies, die Ewigkeit oder Gottes neue Welt. Um dort dabei zu sein, brauchst du eine weiße Weste.

Jesus macht mit seinem Blut keine hartnäckigen Flecken, sondern er wäscht dich rein, damit du dabei sein kannst. Deshalb gab er als dein guter Hirte sein Leben für dich.

Roberto Jahn





Alles begann 2007 auf der Motorradmesse im Autohaus Oppel in Aue. Da stand die nagelneue Triumph Street Triple, ein umwerfend schönes Naked Bike. Wow, 170 kg Trockengewicht und 105 PS versprochen absoluten Fahrspaß – nur leider nicht für mich, denn das Modell war für das komplette Jahr ausverkauft. Also fuhr ich im Oktober nach Scheibenberg zu Triumph und bestellte eine schwarze Street Triple für das kommende Jahr. Noch ein bisschen Zubehör – viel gab es seinerzeit eh' nicht und dann kam das lange und sehnstüchtige Warten auf den März 2008.

Es folgten zehn vergnügliche und spannende Jahre und 43.000 gefahrene Kilometer mit meiner Streety inklusive einiger Umbauten. Ihr kennt das ja – Miniblinker, Auspuff usw. Ich würde sie sicher heute noch fahren, wenn nicht die Inspektion im September 2017 ge-

wesen wäre. Und nein, es war gar nicht so, wie man jetzt vielleicht vermutet.

Ich bin also nach Scheibenberg zu Triumph Böttcher gefahren, wegen der Inspektion. Motorrad abgestellt, aber wie wieder nach Hause kommen, das hatte ich nicht bedacht. Anett Böttcher meinte dann, sie hätten eine Triumph Tiger 800 XCA als Vorführmaschine da, mit der ich nach Hause fahren könnte. Wie? Was? Enduro? Hochbeinig? Da kommt ich ja nicht mit den Füßen runter... Aber was soll's, Versuch macht klug – also aufgesessen und ich kam gerade so mit den Fußspitzen auf den Boden. Eine Straßenenduro kam für mich eigentlich nie in Frage, aber wenn man die Gelegenheit bekommt, kann man es ja mal ausprobieren.

Und siehe da, es machte sogar irgendwie Spaß mit dem Teil nach Hause zu fahren. Am nächsten Tag drehte ich noch eine Runde und

fand immer mehr Gefallen an dem Motorrad. Die aufrechte Sitzhaltung und die bessere Federung taten meinem Rücken sehr wohl – meine Bandscheiben sind ja auch nicht mehr die besten. Also beschäftigte ich mich mit dem Thema etwas intensiver und fuhr auch noch eine Triumph Scrambler 1200 XE Probe, weil sie mir optisch besser gefiel. Aber nichts desto trotz ist der 3-Zylinder-Motor der Tiger eine andere Liga – bei niedrigen Drehzahlen kraftvoll und oben raus wird's sportlich. Im Oktober habe ich dann die Bestellung für die Tiger 800 XCA gemacht und im April 2018 stand sie für mich zur Abholung bereit. Durch montierte Kofferträger samt Aluboxen war ich nun auch auf Reisen bestens gerüstet und unabhängig von Begleitfahrzeugen. Jetzt sind es fünf gemeinsame Jahre und 25.000 gefahrene Kilometer. Die Wartungsarbeiten übernimmt das Team von Triumph in Chemnitz und kleinere Sachen erledige ich selbst.

Auf den vielen Kilometern hat mich mein Herr stets begleitet und vor Unfällen bewahrt. Es gab schon einige brenzlige Situationen, die ohne die schützende Hand von meinem Herrn Jesus vielleicht nicht so glimpflich ausgegangen wären.

Danken möchte ich auch meiner Ehefrau, die selbst nicht mitfährt, mir aber die Freiheit schenkt, meiner Leidenschaft auf zwei Rädern unterwegs zu sein, nachzugehen.

Roberto Bauer





BMW K 1600 GT

Fotos: Theresa Thierfelder
Text: Roberto Jahn
Test gefahren von Stefan Markus
und Roberto Jahn



GT – das steht für „Grand Turismo“. Damit verspricht die Sechszylinder-Reisemaschine von BMW nicht zu viel. Ich bin ja noch in einer Zeit groß geworden und habe meine Leidenschaft für das Motorradfahren entwickelt, als BMW in der Regel Motorräder baute, die in vielen Dingen der Konkurrenz um Jahre hinterher hinkte.

Inzwischen kann man keinen Bogen um BMW machen, wenn man über die Anschaffung eines Motorrades nachdenkt. Man denke nur an die GS-Serie, die seit Jahren das beliebteste Motorrad in Deutschland und darüber hinaus ist. So etwas verdient man sich nicht allein durch ein gehobenes Image, sondern nur, wenn man für den zugegeben höheren Preis auch mehr Leistung bekommt. Vor zwei Jahrzehnten hätte ich nicht gedacht, dass BMW solch eine Entwicklung hinlegen würde. Hut ab vor allen, die daran beteiligt waren.

Für unseren Test fährt Stefan Fricke die Vorführmaschine aus dem BMW Motorrad Zentrum Dresden mit einem verschmitzten Lächeln heraus. Wir kennen uns seit Jahren. Er weiß, was er uns da unter den erwartungsvollen Hintern schiebt. Es gibt eine kleine Einweisung, ausführlich genug ohne zu detailliert zu sein.

Im klassischen weiß-blau-rot steht sie vor uns. Ihre Erscheinung ist schon mal beindruckend. 343 kg bringt die füllige Diva fahrertauglich auf die Waage. Um es vorweg zu sagen, beim Fahren fühlt man nichts davon. „Kinderleicht“ lässt sich die K 1600 in allen Lagen manövrieren. Bis auf, ja, bis auf das Rangieren. Einmal in Schräglage, wirft sie ihr Gewicht in die Waagschale. Nur mit Mühe konnte ich das Motorrad beim Wenden noch halten. Aber das kennt wahrscheinlich jeder, der schon mal Motorrad gefahren ist. Für das leichtere Rangieren und Ausparken gibt es einen über den Anlasser betriebenen Rück-

wärtsgang – bei solch einem Motorrad eine wirklich sinnvolle Sache.

Das Display erinnert in der neuesten Generation eher an ein schmales Tablet. Aber alles ist sehr gut ablesbar. Alle Informationen, die möglich sind, abzufragen, sollten nur Fahrer machen, die mit dem Motorrad bestens vertraut sind oder lieber im Stand erledigen. Die Menüführung ist intuitiv, selbst solch ein digitaler Alphabet wie ich, konnte das Radio einstellen. Die einen werden fragen: „Wer braucht denn so was?“ Ich aber genieße es, mit guter Musik unterwegs zu sein. Ist das Motorrad personalisiert, kann man über sein Handy navigieren, eigene Titellisten abhören, wer's braucht auch telefonieren. Das Handy wird in dem dafür im Cockpit vorgesehenen Ladestauraum geladen.

Um die Fuhre in Bewegung zu setzen, braucht es keinen Zündschlüssel mehr, sondern über eine Art Transponder (Reichweite ca. 2 m) ist das Motorrad entsperrt oder bewegt sich keinen Zentimeter (ist man weiter weg). Auch das Lenkschloss funktioniert über einen Knopfdruck. Die Ver- und Entriegelung gilt für alle verbauten Schlösser (Zünd-, Tank-,



Staufach-, Koffer-, Topcase- und Sitzbankschloss). Während ich mit meinem Motorrad noch die Schlüssel sortiere und in den Schlössern stochere, hat der K 1600 GT-Fahrer schon seinen Kaffee getrunken oder die Zigarette geraucht.

Wir fahren mit der K 1600 GT in Richtung Kreischka. Kleine Straßen, verträumte Orte und endlich einmal Sonnenschein. Aus dem immer noch sehr kalten Erzgebirge kommend, war alleine das schon die ganze Reise wert. Die sechs Gänge lassen sich mit und ohne Kupplung schalten (Schaltassistent Pro). Lässt man die Kupplung weg, fühlt es sich an, als würde das fahrende Wohnzimmer wie von einem unsichtbaren Band gezogen.

Sechs Zylinder sind in Reihe verbaut. Allein das Starten löst einen Gänsehautteffekt aus. Die K 1600 faucht und man merkt mit jedem Gasstoß die Kraft, die sich gleich entfalten wird. Zwei Mal ist mir die BMW „verreckt“. Es braucht etwas mehr Gas, als man vermuten würde. Gut, kann an meiner Unfähigkeit liegen, ging Stefan aber genauso. Nach ein paar Kilometern weiß man dann wie es geht, und es sollte keine Rolle mehr spielen.

Die 160 PS bekommen jede Menge elektronische Unterstützung. So gibt es drei Fahrmodi. Bei RAIN (Regen) regelt die Elektronik alles etwas runter, aber nicht nur im Motormanagement, sondern auch im Fahrwerk und an den Bremsen. Wir haben zumeist die ROAD-Einstellung gewählt. Für Cruisen und zügiges Fahren genau richtig. Übrigens, die K 1600 treibt einen nicht. Man kann mit ihr auch ganz genüsslich fahren. Wer dabei die Zeit vergisst und nun doch schnell nach Hause zu Mutti an den Mittagstisch muss, wählt DYNAMIC und ist damit durchaus sportlich unterwegs.

Den Tempomat wird niemand vermissen, der noch nie einen hatte und der keine längeren



Autobahnetappen fährt. Für alle anderen ist einer serienmäßig verbaut. Selbst einen Berganfahrassistenten gibt es serienmäßig. „Ging bisher auch ohne!“ höre ich den einen oder anderen sagen, aber es macht es leichter, die Fuhre am Berg in Gang zu bringen. Wichtig finde ich den intelligenten Notrufassistenten. Der ruft die Leitstelle in allen europäischen Ländern an. Worauf sich in der Regel sofort eine deutschsprachige Stimme meldet und fragt, was los ist. Sollte die Fuhre im Stand nur umgefallen sein, bleiben einem 10 Sekunden, um den Notruf zu unterbrechen. Ansonsten ortet das System den Unfallort und schickt selbstständig Hilfe los. Am Ende können das die entscheidenden Minuten sein. Ich hoffe, ihr braucht diesen Assistenten alle nicht. Selbst beim Licht ist alles elektronisch geregelt (Kurvenlicht, Follow me home, Helligkeit der Blinker). Das kennt man alles von Autos. Die Puristen werden wiederholt sagen, braucht man nicht, aber dann ist die GT oder gar die GTL die falsche Entscheidung. Ich denke ein wenig darüber nach, was ist, wenn mal so ein Bauteil ausfällt. Was ist bei einer Reparatur oder Unfall? Nun, Biker mit kleinem Budget sollten sich das Motorrad nicht anschaffen. Allein der Anschaffungspreis lässt die eine oder den anderen den Atem stocken (27.280 €). Wir alle wissen, dass sich alles in den letzten Jahren

verteuert hat. BMW liegt dabei aber voll im Bereich der Konkurrenz (Goldwing 29.490 €, Harley Electra Glide UL 32.125 €). Für die Fotos fahren wir auf kleinen Landstraßen Richtung Pirna. Hier, wie auch auf der Autobahn, lässt die K 1600 GT keine Wünsche offen. Die Bremsen sind 1A und natürlich mit ABS ausgerüstet.

Auf der Autobahn haben wir das Windschild einmal ganz ausgefahren. Das brachte ab 150 km/h etwas Unruhe ins Fahrwerk. Das Schild an sich hat einen Memoryeffekt, stellt sich also auch nach einer Pause immer wieder in die vorher eingestellte Höhe. Wieviel verbraucht so ein hochmotorisiertes Gefährt? Wir sind einen fast einwandfreien Drittmix gefahren und haben auf 100 km 4,14 Liter Sprit verbraucht. Das kann sich sehen lassen.

Ohne Kratzer haben wir das Fahrzeug wieder abgegeben. Ich habe mich gefragt, ob ich das Motorrad kaufen würde. Ja, wenn ich das Geld hätte, wenn ich immer brav auf Asphalt bleiben und dabei Luxus genießen möchte, würde ich damit nichts falsch machen. Sollte dir der Bericht etwas enthusiastisch vorkommen, dann kann ich das verstehen. Aber er spiegelt unsere Gefühlslage beim Test wider. Ich fand es herrlich, dass es beheizte Griffe und Sitze gab. Ich friere nämlich ziemlich schnell.

Stefan fand, dass es etwas viele Assistenten

gibt. Er fragt sich: Fahre ich oder das Motorrad? Am Ende muss man aber feststellen, auch beim Auto verzichtet so gut wie niemand auf den gebotenen Luxus.

Gestört hat uns ein leichtes, metallisch mahlendes Geräusch im unteren Drehbereich unter Teillast. Auf Rückfrage erhielten wir die Antwort, dass das so sein kann, also nichts, um sich den Kopf zu zerbrechen. Ansonsten, alles Bestens.

Ganz herzlich möchten wir uns beim BMW Motorrad Zentrum Dresden, speziell bei Stefan Fricke, für die unkomplizierte Bereitstellung des Testmotorrades bedanken und wünschen auch weiterhin viele und zufriedene Kunden.



www.bmw-dresden.de

BMW Motorrad Zentrum Dresden
Dohnaer Straße 99-101 · 01219 Dresden



 **BMW
MOTORRAD**

BMW K 1600 GT

Zufälle gibt es für mich nicht

Ich sitze im Wartezimmer meines Chirurgen und überlege wie es weitergeht. Dieser hatte mir gerade eröffnet: „Du brauchst ein neues Knie“. Ich hatte Zeit, und dachte so für mich, man müsste mal aufschreiben, welche Höhen und Tiefen man erlebt hat, welche einschneidenden Erlebnisse mein Leben bestimmt haben. Am Abend erhielt ich von Stefan Markus eine WhatsApp: „Hast du Lust in der „Bikerpost“ einen Bericht unter der Rubrik „Im Rückspiel“ zu schreiben?“ Zufall? Wer mich kennt weiß, dass es bei mir den Begriff „Zufall“ nicht gibt, es ist von Gott gewollt.

So setzte ich mich vor den Rechner und schrieb einfach drauf los. Ich bin Jahrgang 1954, geboren und aufgewachsen in einem christlichen Elternhaus. Ich hatte eine gute und behütete Kinder- und Jugendzeit, ging in die Junge Gemeinde und fuhr zu Frei- und Rüstzeiten. Nach meiner Dienstzeit bei der NVA änderte sich einiges, neue Freunde, neue Interessen, neue Ziele. Ich entfernte mich, ohne dass ich es so richtig merkte, immer mehr von Gott. Ab und zu mal in den Gottesdienst, besonders zur Weihnachtszeit, das reicht – Irrtum.

Am 13. 10. 1989 griff Gott in mein Leben ein, es war ein schwerer Arbeitsunfall. Ich war als Bergmann bei der SDAG Wismut und wurde an diesem Tag von einstürzenden Gesteinsmas-

sen verschüttet. Nachdem man mich freige-graben hatte, ging es mit Blaulicht ins Kran-kenhaus. Untersuchung, kleine Verletzungen behandelt – es schien alles nochmal glimpf-lich abgegangen zu sein. Denkste!

Am nächsten Morgen nach dem Erwachen merkte ich, dass ich vom Hals abwärts ge-lähmt war... Da habe ich das Beten neu ge-lernt. Ich weiß nicht wer alles für mich gebetet hat, aber Gott hat die Gebete erhört. Die Lähmung, hervorgerufen durch einen Bluterguss in der Wirbelsäule, der die Ner-venbahnen abdrückte, ging zurück. Nach ei-ner reichlichen Woche konnte ich mich wie-der bewegen. Halleluja!

Der Bibelspruch Jesaja 41, 10 half mir dabei sehr: „Fürchte dich nicht, denn ich stehe dir bei; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich!“

Wie kam ich zum CMS? Nach der „Wende“ kauften wir uns wieder ein Motorrad, eine GSXR 1100. Wir trafen uns mit anderen Mo-torradfahrern, von denen es damals noch nicht so viele gab. Aber es waren alte Freun-de aus meiner Jugend dabei. Sofort kamen Erinnerungen auf und wir besuchten die ers-ten MoGo's in Rabenstein. Über die EC-Ju-gendarbeit organisierten wir Ausfahrten und Freizeiten.



IM RÜCKSPIEGEL Stefan Reidel

Im Jahre 2004 auf ei-ner Freizeit in Süd-tirol fassten wir den Ent-schluss, angeregt von Roberto Jahn, und gründeten den ersten BBK im CMS, den ich immer noch gemeinsam mit René Förster leite. Roberto Jahn war es auch, der mich ansprach, Mitarbeiter beim CMS zu werden, was ich heute noch bin. Es war und ist eine gesegnete Zeit, auch wenn ab und zu mal kleine Probleme auftreten, die aber alle mit Gottes Hilfe lösbar sind.

Da ich berufsbedingt schon 2009 mit 55 Jah-ren in den Ruhestand gehen konnte, fuhr ich von da an zu den Hilfstransporten des CMS nach Rumänien und Polen mit. Dort haben wir oft „hautnah“ erlebt, wie Gott nach un-seren Gebeten helfend eingriff – egal ob es vergessene Reisepässe oder die Überwindung von Zollkontrollen waren.

In diesen Jahren habe ich mir auch einen Jugendtraum erfüllt – mit historischen Renn-motorrädern Oldtimer-Rennen zu fahren. Gemeinsam mit Freunden wurde eine alte Ya-maha TZR 250 dafür hergerichtet und 14 Jah-re gefahren.

Einen Extraeinsatz durfte ich 2010 erleben,

wo mich meine Nichte Jenny bat, das geerb-te Renngespann (Zündapp KS 600, Baujahr 1936) ihres Opas zu pilotieren. Leider musste ich, aufgrund der anfangs erwähnten Knie-probleme, 2022 damit aufhören. Ich bin der Meinung, wenn man nicht 100-prozentig fit ist, sollte man sich nicht auf so eine Art Mo-torrad setzen.

Seit 46 Jahren bin ich mit meiner Frau Car-men verheiratet. Wir haben zwei Töchter, die mittlerweile ihre eigenen Familien haben, und uns mit vier wunderbaren Enkelkindern beschenken. Dieses Jahr werden es 54 Jah-re, dass ich auf einem Moped bzw. Motorrad sitze. Danke Herr, für die gute und behütete Zeit.

Übrigens, die Knie-OP ist nach Untersuchung von guten Orthopäden erst mal vom Tisch. Dafür bin ich meinem Gott ebenfalls sehr dankbar.



Ladytour – Die Zehnte!

Touren für Männer gibt es jede Menge. Auf dieser Tour sind die Frauen aber unter sich. Wie auf allen Freizeiten beschäftigen wir uns mit Gottes Wort und mit unserer zweiten Leidenschaft, nämlich dem Motorradfahren. Die Teilnehmerinnen verbringen ein gemeinsames Wochenende. Diesmal geht es in die Lausitz nach Herrnhut.



Datum: 29. 06. bis 02. 07. 2023
Leitung: Theresa Thierfelder
Kosten: ca. 200,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Anmeldeadresse: Theresa Thierfelder
 E-Mail: theresa.thierfelder@gmail.com



Familienfreizeit 2023 Rüstzeitheim Ringethal an der Zschopau

Einladungen sind alle die, die gerne mit dem Motorrad unterwegs sind aber auch ein paar schöne und segensreiche Tage mit der Familie verbringen möchten. Wir nehmen uns am Vormittag Zeit für Bibelgespräche, für die Kinder gibt es ein besonderes Programm. Am Nachmittag ist Zeit für Motorradfahren oder andere gemeinsame Unternehmungen. Genauer besprechen wir dann vor Ort. Für die Motorräder gibt es eine Unterstellmöglichkeit und wir haben das Haus und den Garten ganz für uns allein.



Datum: 02. 10. bis 06. 10. 2023
Leitung: Daniela & Andreas Riether
Kosten:
 Erwachsene 250,- €
 12-17 Jahre 110,- €
 9-11 Jahre 90,- €
 3-8 Jahre 60,- €
 0-2 Jahre frei
Leistungen: Übernachtung, Vollpension mit Eigenleistung (wir kochen gemeinsam), Programm, Servicefahrzeug
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Anmeldeadresse: E-Mail: andreas-riether@web.de
 Telefon 03733428155 oder 01746249833



Weintour 2023 in Kirchheim an der Weinstraße

Unsere Unterkunft haben wir im Weingut und Gästehaus Mühlmichel in Kirchheim an der Weinstraße – mitten in den Weinbergen der Pfalz. Neben dem Weingut, in dem wir untergebracht sind, gibt es in direkter Umgebung eine große Anzahl weiterer Weinkellereien, die es zu entdecken gilt. Vormittags beschäftigen wir uns mit einem biblischen Thema, anschließend erkunden wir mit unseren Motorrädern die Weinbaugegend und den Pfälzerwald.



Datum: 29. 09. bis 03. 10. 2023
Leitung: Theresa Thierfelder
Kosten: Doppelzimmer p.P.: 300,- €
 Einzelzimmer p.P.: 350,- €
Leistungen: 4 ÜN mit Frühstück, Rundumbetreuung, Tourguide
Mindestteilnehmer: 12 Personen, max. 18 Personen
Anmeldeadresse: Theresa Thierfelder
 E-Mail: theresa.thierfelder@gmail.com



Madeira 2024 – Noch 4 freie Plätze

Madeira – Südtiroler Kurvenfeeling auf einer Insel im Atlantik – und das alles zu einer Zeit im Jahr, wo man zu Hause noch Schnee schippt! Das ist unser Angebot für Euch im Frühjahr 2024. Madeira liegt ca. 1.000 km südwestlich von Portugal. Euch erwarten die höchsten Felsklippen Europas, der Leuchtturm von Ponta Degada, die Aussicht von 1.880 m hohen Pico Arieiro, Kastanien im Tal der Nonnen und Kurven ohne Ende. Dazu mieten wir uns Motorräder vor Ort. Die Miete enthält eine Vollkasko (1.500 € Selbstbehalt, Kreditkarte erforderlich. Der Selbstbehalt kann pro Miettag mit 6 € Mehrkosten auf „Null“ reduziert werden). Fahrstrecke: ca. 1.000 km bei 5 Tagen Motorradausleihe, auf gut ausgebauten Landstraßen. Die Straßen sind teilweise sehr steil. Im Preis inbegriffen ist die Miete für eine BMW G650/Honda CB500X. Wer eine F700GS, F800GS oder F800R fahren möchte, muss einen Aufpreis zahlen.

Datum: 22. 02. bis 29. 02. 2024
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: Fahrer BMW G 650: 1.635,- €
 Sozium: 1.345,- €
Leistungen: 3-Sterne-Hotel „Villa Ventura“, Direktflug Leipzig-Funchal-Leipzig, Transfer auf Madeira, Frühstück und Viergang-Abendmenü, Programm, Rundumbetreuung, Vollkasko
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn
 Schulweg 1 · 09496 Marienberg/OT Gebirge
 Telefon 01 72 / 6 23 77 26
 E-Mail: roberto_jahn@web.de





Liebe CMS-Mitglieder, Freunde, Spender und Sponsoren,

man sagt: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das stimmt auch im Fall des CMS. Wir feiern in diesem Jahr unser 20-jähriges Jubiläum. Wer hätte das gedacht, als vor 20 Jahren ca. 30 Leute den Verein gründeten? Wer hätte gedacht, dass die Arbeit in diesen zurückliegenden Jahren so wachsen würde? Das alles und noch viel mehr ist ein Wunder, ein Geschenk und ein Zeichen des Segens unseres Gottes.

Deshalb wollen wir feiern. Hauptprogrammpunkt wird ein Dankgottesdienst sein. Zuvor gibt es schon mal eine Stärkung nach eurer Anreise. Nach dem Gottesdienst wird es viel Zeit geben, um sich am Grill oder an der Feuerschale gemeinsam zu erinnern, aber auch Pläne für die nächsten 20 Jahre zu schmieden.

**Wir laden ein, am 28. Juli 2023 auf den Sauberg in Ehrenfriedersdorf
Am Sauberg 1, 09427 Ehrenfriedersdorf**

Ab 19.00 Uhr Empfang und kleiner Imbiss

20.00 Uhr beginnt der Gottesdienst (damit auch von weit Anreisende teilnehmen können)

21.00 Uhr „3G“-Party (Gemeinschaft erleben, Grillen, Gespräche)

Wer möchte, kann sein Zelt oder auch nur den Schlafsack und eine Schlafunterlage mitbringen und im Garten oder im Haus übernachten.

Am Samstagmorgen gibt es dann noch ein Frühstück, bevor wir 10.00 Uhr unser kleines Fest beenden. Kosten entstehen für die Gäste nicht. Wir freuen uns aber über eine freiwillige Spende für Essen und Trinken.

Schon immer haben wir im CMS auch soziale Aspekte beachtet. Deshalb möchten wir auch zu diesem Anlass nicht nur an uns denken. Die Arbeit mit Kindern in der Gemeinde von Jan Byrt in den polnischen Beskiden, benötigt LEGO-Steine und zwar viele. Deshalb werden wir eine große Kiste aufstellen, in der jeder Besucher seine LEGO-Gabe einwerfen kann. Die Steine dürfen jede Form haben und können neu oder gebraucht sein.

Wir wären euch sehr dankbar, wenn ihr euch bei Theresa, Stefan oder mir kurz anmelden könntet, wenn ihr die Absicht habt, am 20-jährigen Jubiläum teilzunehmen. Das hilft uns sehr bei der Planung. Teilt uns also bis zum **1. Juni 2023** mit: Wer kommt? Wie viele Begleitpersonen? Übernachtung? Frühstück?

Herzliche Grüße und Segenswünsche auch im Namen meiner Kollegen und des Vorstandes, euer

Roberto Jahn



Motorradfahrer-Seelsorge i.A. des Landesjugendpfarramtes Dresden

Geschäftsführender CMS-Referent, Motorradfahrerseelsorger
Roberto Jahn, Schulweg 1, 09496 Marienberg
www.cmsev.de

☎ 0172 6237726
✉ roberto_jahn@web.de



www.cmsev.de
www.bikertreffen-friesau.de
www.guzzi-dieter.de

**Spenden-
konto**



Christl. Motorradfahrer Sachsen (CMS)

Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE33XXX | Stichwort: Bikerarbeit
Als gemeinnütziger Verein dürfen wir
Spendenbescheinigungen ausstellen.

Regionale Bikerbibelkreise

Annaberg	Andreas Riether	03733.428155	bbk.annaberg@web.de
Chemnitz	Friedrich Seifert	0371.5612192	sfr@foobar-cpa.de
Crimm.-Zwickau	Günter Gutsche	03762.41556	gtgutsche@gmx.de
Dresden	Dieter Bauckmeier	0351.8028892	bbk-dresden@online.de
Falkenstein	Andreas Klitzsch	03745.6641	info@bbk-falkenstein.de
Greiz	To. + St. Krauß	03661.454971	stefanie.krausse@web.de
Hartenstein	Matthias Rudolph	037605.464600	matthias.rudolph60@gmail.com
Leipzig	Anett Raulien		anett.raulien@gmx.net
	A. + V. Arnhold	0341.9414696	
Limbach-Oberfr.	Thilo Dickert	03722.84819	dickerts@web.de
Löbau	Burkhardt Kleibl	035873.30942	bubu@kicks-world.de
Mittweida	Siegurt Richter	03727.5492496	siegurt.richter@gmx.de
Zschorlau	Stefan Reidel	03771.40568	stefan.reidel@t-online.de

Erklärung

Ich möchte hiermit die
Christlichen Motorradfahrer unterstützen:

☐ Mitglied* im CMSachsen
96,- Euro/Jahr

Freund* des

☐ CMSachsen

☐ einmalige Spende*

Betrag:

☐ monatliche Spende*

Betrag:

*Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name

Straße

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

Geburtsdatum

Datum/Unterschrift

Ich bevollmächtige den Verein, meinen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.

IBAN

BIC

Bank

Datum/Unterschrift

PINNWAND

Was ist das Leben und was ist der Tod?
Was ist dazwischen die Zeit?
Wozu die Liebe und wozu das Leid,
wozu die Lust und der Schmerz?

Die Antwort, mein Freund,
gibt Jesus nur allein.
Die Antwort gibt Jesus nur allein.

Wie heißt das Glück und wie finde ich es?
Wie heißt der Weg zu ihm hin?
Wer ist die Hoffnung für mich und die Welt,
wer ist der Friede für uns?

Die Antwort, mein Freund...

Wo komm ich her und wo gehe ich hin?
Wo liegt von allem der Sinn?
Wann komm ich heim und
wann komm ich zum Ziel?
Wann bin ich endlich zu Haus?

Die Antwort mein Freund...

STEIG AUF'S MOTORRAD

Steig auf's Motorrad, hab Mut und fahr los
Du hast sein Wort, deine Skepsis ist groß
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Jesus ruft dich über Straßen zu sich.
Du hast sein Wort, fahr und fürchte dich nicht.
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Benzin nicht genug und fühlst dich nicht bereit
du hast sein Wort, er versorgt jederzeit
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Tanke bei ihm, er gibt Kraft die du brauchst
Du hast sein Wort, nun verlass dich darauf
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Hab keine Angst, ist der Weg noch so schwer
Du hast sein Wort, er fährt selbst vor dir her
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn
Zweifle nur nicht, du wirst schon sehn

Text: Theresa Thierfelder



Bitte die Karte ausschneiden
und in einem frankierten Rückumschlag senden an:

CMS Mitgliedsarbeit
Andreas Wild
Hohndorf
Siedlungsstraße 13
09432 Großolbersdorf

Termine **2023**

Termine unter
Vorbehalt!

Mehr Infos unter:
www.cmsev.de



		Datum	Ort	Veranstaltungsart
CMS	Do	18.05.2023, 10.00 Uhr	Reichenbach, Park der Generationen	MoGo
CMS	So	21.05.2023, 10.00 Uhr	Radeburg, Marktplatz	MoGo
CMS	So	04.06.2023, 10.30 Uhr	Greiz, im Schlossgarten	MoGo
CMS	So	04.06.2023, 14.00 Uhr	Großolbersdorf, Parkplatz an der Kirche	MoGo mit Imbiss, Kaffee & Kuchen
CMS	So	11.06.2023, 10.00 Uhr	Zwickau-Planitz, vor der Lukaskirche	MoGo mit Treffen und Ausfahrt
CMS	So	18.06.2023, 14.00 Uhr	Ebersbach-Neugersdorf, Parkplatz Spreequellkaufhaus	MoGo und Imbiss vom Grill
CMS	So	25.06.2023, 10.30 Uhr	Pappendorf, auf dem Pfarrhof	MoGo anschließend Grillen
CMS	So	02.07.2023, 10.00 Uhr	Frankenberg, auf dem Kirchplatz	MoGo mit Ausfahrt, kleiner Imbiss
SON	Sa	08.07.2023, 11.00 Uhr	Kloster Volkenroda	MoGo mit Ausfahrt, Mittagsimbiss
CMS	Sa	08.07.2023, 15.00 Uhr	Thum, Pfarrgarten Thum, Chemnitzer Str. 1	MoGo zum Sommerfest
CMS	So	09.07.2023, 10.00 Uhr	Schöneheide, auf dem Fuchsstein	MoGo
CMS	Fr	14.07.2023, 19.30 Uhr	Zschorlau, Festzelt Rennstrecke	MoGo zum Zschorlauer Classic GP
CMS	So	16.07.2023, 10.00 Uhr	Glauchau, Kirchplatz St. Georgenkirche	MoGo
CMS	So	06.08.2023, 10.30 Uhr	Oederan, neben der Kirche (Altmarkt)	MoGo
CMS	Sa	12.08.2023, 16.00 Uhr	Auerswalde, auf dem Pfarrhof	MoGo mit Ausfahrt, ab 15.00 Uhr Grillen, Kaffee & Kuchen
CMS	So	20.08.2023, 10.00 Uhr	Burgstädt, auf dem Marktplatz	MoGo mit Ausfahrt, Kaffee & Kuchen
CMS	Sa	26.08.2023, 10.00 Uhr	Zschopau, auf dem Altmarkt	MoGo zum Schloss- und Schützenfest
CMS	So	03.09.2023, 10.30 Uhr	Nossen, Kloster Altzella	MoGo
CMS	So	03.09.2023, 14.00 Uhr	Mülsen St. Nidas, Kirche St. Nicolai	MoGo
CMS	Fr-So	08.09. – 10.09.2023	Marienbergl-Gelobland, am Rätzteich 	Bikertreffen So. 10.00 Uhr MoGo mit Ausfahrt
CMS	So	17.09.2023, 10.00 Uhr	Sadisdorf, hinter der Kirche	MoGo mit Ausfahrt, Imbiss
CMT	So	24.09.2023, 10.00 Uhr	Merseburg, im Dom	Motorradherbst mit MoGo
CMS	So	24.09.2023, 14.00 Uhr	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen	MoGo mit Ausfahrt, Imbiss, Kaffee & Kuchen
CMS	So	01.10.2023, 14.00 Uhr	Geringswalde, Stadtkirche	MoGo vorher Ausfahrt, Imbiss
SON	So	29.10.2023, 10.00 Uhr	Dittelsdorf, Kirche	MoGo nachher Ausfahrt, Imbiss

Wer nicht wirbt, der stirbt! Jeweils vier Wochen vor dem MOGO am Rätzteich oder in Friesau gibt es unter www.cmsev.de bzw. www.bikertreffen-friesau.de das aktuelle Plakat zum Ausdrucken und Weitergeben!

Änderungen vorbehalten!

Veranstalter: CMS = Christl. Motorradfahrer Sachsen | CMT = Christl. Motorradfahrer Thüringen | SON = Sonstige



CMS

Noch mehr Bilder:
www.cmsev.de
www.bikertreffen-friesau.de

**Bis zum
nächsten Mal !**

Impressionen von den
Bikertreffen in Ehrenfriedersdorf
im September 2022
und Friesau im Mai 2022

**40.
TREFFEN**

Bikertreffen

Rätzteich:

08. – 10. 09. 2023
10. – 12. 05. 2024



Friesau:

Termin für 2024 in
der Herbstausgabe!

MOGO jeweils am Sonntag 10.00 Uhr!